

VERSE

Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst du von deinen Lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
es ruht nun still und unvergessen.

Wirklich tot ist nur der,
der vergessen ist.
Sie lebt in unseren Herzen weiter.

Wenn wir aus dieser Welt
durch Sterben uns begeben,
so lassen wir den Ort,
wir lassen nicht das Leben.
(Logau)

Es war so schwer, bei dir zu steh'n
und dich geduldig leiden seh'n.
Du warst im Leben so bescheiden
und musstest trotzdem so viel leiden.
Hast nie geklagt, warst stets zufrieden,
nun ruhe sanft und schlaf' in Frieden.

Herr, dir in die Hände,
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

Aus der Lieben Kreis geschieden,
aus dem Herzen aber nicht,
ruhe sanft in stillem Frieden,
wir denken immerfort an dich.

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
gar manchmal über deine Kraft.
Müh' und Arbeit war dein Leben.
Ruhe soll dir Gott nun geben.

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
oft über deine Kraft.
Nun ruhe aus du liebes Herz,
der Herr wird lindern unsern Schmerz.

Nimmer vergeht, was du liebend getan ...

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung eine Gnade.

Hier ist die Grenze des Lebens, nicht der Liebe.

Irgendwann, plötzlich heißt es
damit umgehen,
ihn auszuhalten, annehmen,
diesen Abschied –
diesen Schmerz des Sterbens.

Mit Geduld hast du ertragen
all' dein Leiden, allen Schmerz.
Nun kannst du in Ruhe schlafen,
ausgelitten hat dein Herz.

Wenn wir unseren Körper ablegen
werden wir frei sein
– frei sein von Schmerzen und allem Kummer
– frei sein wie ein bunter Schmetterling
– dürfen heimkehren zu Gott.
(E. Kübler-Ross)

Wer weiß, ob das Leben nicht ein Sterben ist
und Sterben Leben?
(Platon)

Wir sind nur Gast auf Erden ...

Für einen Glaubenden führt der
Tod in die Vollendung des Lebens.

Niemand kennt den Tod und niemand weiß,
ob er nicht vielleicht das größte Gut
für den Menschen ist.
Und sie fürchten ihn, als wenn
sie gewiss wüssten,
dass er das größte Übel sei.

... und wir glaubten,
wir hätten noch so viel Zeit ...

VERSE

Aus dem Leben bist du zwar geschieden,
aber nicht aus unseren Herzen,
denn du lebst in unserer Liebe fort.

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz,
dich leiden sehen
und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.

Für die Welt warst du irgend wer,
für uns warst du die ganze Welt.

Wer so gewirkt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Der Glaube an Gott bestimmt, wie wir mit
unseren zerbrochenen Träumen fertig werden.
Er gibt uns die Überzeugung,
dass jenseits der Zeit der Geist Gottes,
dass jenseits des zeitlichen Lebens
das ewige Leben herrscht.
(Martin Luther King)

Die Bande der Liebe und der Freundschaft
werden mit dem Tod nicht durchschnitten.

Wenn die Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Kranke heilen,
dann würdest du, du gutes Herz,
noch immer bei uns weilen.

Sei stark mein Herz.
Ertrage still
der Seele tiefstes Leid.
Denk, dass der Herr es also will,
der fesselt und befreit.
Und traf dich seine Hand
auch schwer,
in Demut nimm es an:
er legt auf keine Schulter mehr,
als sie ertragen kann.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird an nichts mangeln.
Er weidet mich auf grünen Auen
und führt mich zu stillen Wassern.

Er erquickt meine Seele;
er führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und wenn ich auch wanderte im finsternen
Todestal, so fürchte ich kein Unglück;
denn Du bist bei mir, dein Stecken und
dein Stab, die trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
angesichts meiner Feinde;
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
mein Becher fließt über.
Nur Güte und Gnade werden mir folgen
mein Leben lang, und ich werde bleiben
im Haus des Herrn immerdar.

(Psalm 23)

Weinet nicht, ich hab's überstanden,
bin befreit von meiner Qual.
Doch lasset mich in stillen Stunden,
bei euch sein manches Mal.

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so gern geschafft,
siehst deine Enkel nicht mehr spielen,
weil Gott dir nahm die Lebenskraft.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles vielen Dank.

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so gern geschafft,
siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Gott dir nahm die Lebenskraft.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles vielen Dank.

Du warst so fröhlich und so gut.
Du starbst so früh, wie weh das tut.
Es ist so schwer, dies zu verstehen,
dass wir dich nie mehr wiedersehen.

Geht ruhig zum Grabe, doch weinet nicht,
denn ich liege nicht hier und schlafe.
Ich bin der Wind, der euch umspielt,
die Sonne über den Feldern,
der Stern, der am Himmel leuchtet,
der Vogel, der singend ruft,
ich bin bei euch, ob Tag oder Nacht.

VERSE

Was du für uns gewesen,
das wissen wir allein,
hab' Dank für deine Liebe,
du wirst uns unvergessen sein.

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestaltete ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

Und immer sind irgendwo
Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder,
Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer
an dich erinnern
und dich dadurch nie
vergessen lassen.

Arbeit war dein Leben,
nie dachtest du an dich,
nur für die Deinen streben,
war deine höchste Pflicht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Wenn sich des Vaters Augen schließen,
zwei Hände ruh'n, die gern geschafft,
so lasset keine Tränen fließen,
denkt, Gott, der Herr, hat's wohlgemacht.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

Die Barke still und dunkel
fährt hin in Dämmerchein
und leisem Sterngefunkel
am Himmel und hinein.
(C. F. Meyer)

Es ist so schwer, wenn sich die Augen schließen,
die Hände ruhen, die einst so viel geschafft
und unsere Tränen still und heimlich fließen;
ein gutes Mutterherz wird nun zur Ruh' gebracht.

Was treue Hände ein ganzes Leben tun,
begreift man erst am Ende,
wenn sie für immer ruh'n.

Mit dem Tod eines lieben Menschen
verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte
schöne Zeit.

Wundert euch nicht darüber,
denn die Stunde kommt,
in der alle, die in den Gräbern sind,
seine Stimme hören.
(Johannes 5, 28)

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt;
er schafft mich neu am Jüngsten Tag.
(Psalm 116A)

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ew'ger Ruh'.

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Alles hast du gern gegeben,
du, liebe Mutter, habe Dank.

Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Menschen dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch den Menschen war.

VERSE

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloss die Augen zu.

Ich hab' den Berg bestiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
weil ich zur Ruh' gebracht.

Ein edles Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen.
Sie hat gesorgt, sie hat geschafft,
gar manchmal über ihre Kraft.
Aus der Lieben Kreis ist sie geschieden,
aber aus dem Herzen nicht.
Ruhe sanft in stillem Frieden,
wir denken immerfort an dich.

Du treue Seele bist nicht mehr,
dein Platz in unserem Haus ist leer.
Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Vaterherz.
Stets Müh' und Arbeit bis ans Ende,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
die immer gern für uns bereit,
dein danken wir für alle Zeit.

Gott sprach das großen Amen.
Ich habe den Kampf verloren.

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende
eines mühsam gewordenen Weges.

Worte können nicht ausdrücken,
was wir empfinden.
Nichts können wir tun,
um das Unfassbare ungeschehen zu machen;
Danke, dass es dich gab.

Schon lange drohten dunkle Schatten,
dass du bald würdest von uns gehen.
Wir danken dir, dass wir dich hatten,
dein Bild wird immer vor uns stehen.

Gedanken – Augenblicke,
sie werden uns immer an dich erinnern
und uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

Ein Leben voller Arbeit,
vom Schicksal nicht verschont,
mit Liebe und mit Güte,
hast du uns stets belohnt.

... und es leuchtet ein
neuer Stern am Himmel,
der mit uns wandert,
wohin wir auch gehen ...

Von dem Menschen, den du geliebt hast,
wird immer etwas
in deinem Herzen zurückbleiben:
etwas von seinen Träumen,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.

(J. Erath)

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die endgültige Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt all unsere
Erinnerungen in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie ein Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Wir fragen nicht wie und auch nicht warum.
Vielmehr fragen wir, weshalb gerade du,
der voller Willenskraft und Zuversicht,
Lebensmut und Hoffnung gekämpft hat.

Das Wichtigste im Leben sind
die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.

Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen
ist unsterblich und gibt uns Trost.

VERSE

Dein ganzes Leben war nur Schaffen,
warst immer gut und hilfsbereit,
du konntest bess're Tage haben,
doch dazu nahmst du dir nie Zeit.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh',
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

Das Leben ist ein Sterben
immer und irgendwo.
Und die Erinnerungen sind das Kostbarste,
was wir haben.

Unsere Zeit ruht in der Ewigkeit.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über Dinge zieh'n.
Ich werde den letzten vielleicht
nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke,
ein Sturm oder ein großer Gesang.
(R. M. Rilke)

Über die Liebe hat der Tod keine Macht.
Wir danken dir für die Zeit mit ihm.

Es fragt uns keiner, ob es uns gefällt,
ob wir das Leben lieben oder hassen.
Wir kommen ungefragt auf diese Welt
und müssen sie auch ungefragt verlassen.
(Gretchen Grosser)

Plötzlich kam die Abschiedsstunde,
zerbrochen ist dein gutes Herz,
mein Gott, wie schwer ist diese Stunde,
wie unaussprechlich ist der Schmerz.

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Mutterherz,
stets Müh' und Arbeit bis ans Ende,
nun ruhen deine fleiß'gen Hände,
die immer gern für uns bereit,
dein danken wir für alle Zeit.

Gott, du bist mein Gott,
den ich suche.
(Psalm 63, 2)

Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Freude und eine Zeit
der Stille, eine Zeit der Schmerzen und der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerungen.

Der Kampf des Lebens ist zu Ende,
vorbei ist aller Erdschmerz,
es ruhen still zwei fleiß'ge Hände,
die immer treu geschafft.

Wir sind von Gott umgeben,
auch hier in Zeit und Raum,
und werden sein und leben
in Gott und Ewigkeit.

Wer die Prüfung besteht, wird die Krone
des ewigen Lebens empfangen,
die der Herr denen verheißen hat,
die ihn lieben.
(Jak. 1, 12)

Es war so reich dein ganzes Leben,
an Müh' und Arbeit, Sorg und Last,
wer dich gekannt wird Zeugnis geben,
wie fleißig du geschaffen hast.

Im Herzen der anderen weiterzuleben,
heißt nicht sterben.

Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank für deine Müh,
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

VERSE

Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.

(R. M. Rilke)

Die Dahingegangenen bleiben
mit dem Wesentlichen, womit sie
auf uns gewirkt haben,
mit uns lebendig, solange
wir selber leben.

(Hermann Hesse)

Eine Stimme,
die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch,
der immer für uns da war,
lebt nicht mehr.
Vergangene Bilder ziehen
in Gedanken vorbei.
Was uns bleibt, ist die Erinnerung.

Das kostbarste Vermächtnis eines
Menschen ist die Spur, die seine Liebe
in unserem Herzen hinterlässt.

Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
aber nicht ihrer Seele,
denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen,
das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.

(Kahil Gibran)

Was wir bergen in den Särgen,
ist ja nur das Erdenkleid.
Was wir lieben, ist geblieben,
bleibt bei uns in Ewigkeit.

Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.
Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit.

Ich danke dir, du warst mein Leben.
Erfülltest die Tage mit deinem Sein.
Wir gingen zusammen durch Sonne und
Regen, und niemals ging einer von uns allein.

Was vorüber ist, ist nicht vorüber.
Es wächst weiter in deinen Zellen,
ein Baum aus Tränen oder vergangenem Glück.

Was bedeutet das Stocken des Atems anderes,
als dessen Befreiung aus den rastlosen Fluten,
auf dass er sich erhebe und entfalte
und Gott suche unbeschwert.

(Kahil Gibran)

Wir sind so lang gegangen
durch Glück und auch durch Leid,
was wir auch angefangen,
wir waren stets zu zweit.
Nun hast du mich verlassen,
bist mir unendlich fern,
es führen keine Straßen,
zu deinem dunklen Stern.

Er hat aus dem irdischen Leben Abschied
genommen, doch sein Herz schlägt in uns weiter.

Erlöschen ist das Leben dein,
du wolltest gern noch bei uns sein,
dein Wille war stark,
du wolltest die Krankheit bezwingen
und wusstest nicht, was sie verbarg.
Vergeblich war dein Ringen.
Wie schmerzlich war's, vor dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab' für alles vielen Dank.

Wenn der Tod unsere Augen schließt,
werden wir in einem Lichte stehen,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.

VERSE

Ein Herz voll Güte hat aufgehört zu schlagen.

Oft hast du andere froh gemacht,
und stets zuletzt an dich gedacht,
du liebes treues Mutterherz,
nun ruhst du aus von deinem Schmerz.

Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt.
Und jeder, der lebt und an mich glaubt,
wird auf ewig nicht sterben.
(Joh. 11)

Nun ist es Zeit wegzugehen,
für mich um zu sterben,
für euch um zu leben.
Wer von uns dem Besseren entgegengeht,
ist jedem verborgen.
(Sokrates)

Jesus Christus spricht:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst.
Ich habe deinen Namen gerufen.
Du bist mein.
(Jes. 43)

Geburt – das Kommen aus der Liebe.
Der Zwischenraum – unser Leben,
ein Geschenk, um diese Liebe und
unserer Seelen zu entfalten.
Tod – das Zurückgehen in die Liebe.

Tretet hin, Ihr meine Lieben,
nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Rettung konnte ich nicht finden,
denn mein Leiden war zu schwer.

Es ist sehr hart,
wenn sich des Vaters Augen schließen,
der stets so treu für uns geschafft.
Wenn auch die Tränen heimlich fließen,
uns bleibt der Trost, Gott hat es so gemacht.

Sie hat gesorgt, sie hat geschafft,
bis Gott ihr nahm die Lebenskraft.

Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus,
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

Wir trauern nicht nur um ihn,
wir sind auch glücklich und dankbar,
dass wir ihn gehabt haben.

Ein arbeitsreiches und erfülltes
Leben ging zu Ende.

Wenn die Kraft nicht mehr ausreicht,
kommt der Tod als Freund.

Schaut nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das Leben,
das ich jetzt beginne.

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses Blatt allein
bestimmte lang mein Leben.
Drum wird dies eine Blatt allein
mir immer wieder fehlen.

Irgendwann bleibt nichts von dir auf Erden
als vielleicht die Erinnerung an
deine Augen, deine Hände
in den Herzen der Menschen,
die dich liebten.

VERSE

Alles hat seine Zeit – will sagen:
Alles hat seinen Sinn
Lachen und weinen
Finden und verlieren
Lieben und geliebt werden
Leiden und fröhlich sein –
Alles hat seinen Sinn
Hände öffnen und Hände ballen
Rücken beugen und aufrecht stehen –
Alles hat seinen Sinn
Aufstehen und fallen
Schreien und stille sein
Abwehren und zulassen –
Alles hat seinen Sinn
Nichts ist verloren
Alles kommt wieder
Jeder wird sich finden.

Ein Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild im Herzen trägt.
(Irmgard Erath)

Keiner wird gefragt,
wann es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen
von Menschen,
Gewohnheiten,
sich selbst.

Irgendwann,
plötzlich
heißt es damit umgehen,
ihn aushalten,
annehmen,
diesen Abschied,
diesen Schmerz des Sterbens,
dieses Zusammenbrechen,
um neu aufzubrechen.
(Margot Bickel)

Alles hat seine Zeit,
zusammen zu sein und getrennt zu werden,
gewinnen und verlieren,
trauern und getröstet werden.
Alles hat seine Zeit.
(Salomo 3, 1-2)

Ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.

Danke für deine Wärme und Güte
Danke für deine Lebensfreude
Danke für dein Vertrauen
Danke, dass du bei uns warst.

Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
es wollte so gern noch bei uns sein.
Gott, hilf uns diesen Schmerz zu tragen,
doch ohne ihn wird alles anders sein.

Trennung ist unser Los –
Wiedersehen unsere Hoffnung.
Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
es wollte so gern noch bei uns sein.
Gott, hilf uns diesen Schmerz zu tragen,
doch ohne ihn wird alles anders sein.

Schwer ist es,
dass wir sie verloren haben,
doch danken wir ihr,
was sie uns gegeben hat.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.

Ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir gegeben habt,
sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine andere Lebensweise,
seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Wegs.
(Fritz Reuter)

Auf einmal bist du nicht mehr da
und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,
denk immer dran, dass wir dich lieben.

VERSE

Das Leben endet, die Liebe nicht.

*Wir haben gemeinsam für ein Leben
mit dir gekämpft,
du hast uns unendlich viel gegeben.
Unsere Liebe wird dich umgeben,
wo immer du bist.*

*Leise kam der Tod zu mir, trat an meine Seite,
schaute still und ernst mich an,
blickte dann ins Weite.
Leise nahm ich seine Hand,
bin mit ihm geschritten.
Leise ging die Wanderung
über Berg und Hügel, und mir war's,
als wüchsen meiner Seele Flügel.*

*Du warst viel zu kurz bei uns,
wir hätten dir so gerne mehr
vom Leben gezeigt!*

*Deinen letzten Weg
musstest du ohne uns gehen,
um deinen Platz ganz
bei Gott einzunehmen.*

*Wenn ihr wüsstet,
wo ich hingehe,
würdet ihr nicht weinen,
denn mein Weg führt ins Licht.*

*Du warst auserkoren, eine lange Zeit
das Licht dieser Welt zu erblicken,
um es hineinzutragen in eine andere.*

*Und immer sind irgendwo Spuren
deines Lebens:
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle;
sie werden uns immer an dich erinnern.*

*Nun hast du überwunden
manche schweren, harten Stunden,
manchen Tag und manche Nacht
hast du in Schmerzen zugebracht,
standhaft hast du sie ertragen,
deine Schmerzen, deine Plagen,
bis der Tod dein Auge brach,
doch du bist im Himmel wach.*

*Doch ach, schon mit der Morgensonne
verengt der Abschied mir das Herz.
(J. W. Goethe)*

*Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
mit euch beisammen war.*

*Dem Leben sind Grenzen gesetzt,
die Liebe ist grenzenlos.*

*Du warst so jung,
du starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie.*

*Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt,
kann uns nicht genommen werden,
er lässt eine leuchtende Spur zurück
gleich jenen erloschenen Sternen,
deren Bild noch nach Jahrhunderten
die Erdbewohner sehen.
(von Thomas Carlyle)*

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.

*Lasst uns Licht ins Dunkel bringen,
ein Lächeln in den Träumen,
gehofft, gekämpft und doch verloren.
Nichts wird so sein, wie es einmal war.*

*Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ist ungewisser als seine Stunde.
(von Anselm von Canterbury)*

VERSE

Eine vertraute Stimme schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war,
lebt nicht mehr.
Vergangene Bilder ziehen in Gedanken
als Erinnerung vorbei.
Doch Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer, denn sie hinterlassen
Spuren in unseren Herzen.

Alt werden ist wie auf einen Berg steigen,
je höher man kommt,
desto mehr Kräfte sind verbraucht,
aber umso weiter sieht man.

Man schlägt sich durch das Leben,
das Leben schlägt zurück,
doch manchmal schlägt's daneben,
dann hat man manchmal Glück.

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Sterben? Du warst doch unser Sonnenschein.
Wie wird die Welt nur ohne dich sein?
Du warst so tapfer, hattest soviel Kraft,
uns hast du immer Mut gemacht.
Warum war sie stärker, diese Macht?
Du hast in deinem Leben so gerne gelacht
und hast uns immer Freude gemacht.
Ohne dich leben, wie soll das nur geh'n?
... – Das werden wir nie verstehn.

Sie ist nicht mehr da,
doch werde ich ihr täglich begegnen und
sie grüßen, denn ihr Lächeln, das sie schenkte,
ihre helfenden Worte und alles,
was sie für mich getan hat,
werden mich mein Leben lang begleiten.

Nicht mehr untergehen wird deine Sonne,
noch wird dein Mond abnehmen;
denn der Herr wird dir zum ewigen Licht sein.
Und die Tage deiner Trauer
werden ein Ende haben.
(Jesaja 60,2)

Sieh, wie alles so still ist
drüben in der Unendlichkeit,
wie leise ziehen die Welten,
wie still schimmern die Sonnen,
der große Ewige ruhet wie eine Quelle
mit seiner überfließenden unendlichen Liebe
mitten unter ihnen und erquickt
und beruhigt alles.

(Jean Paul)

Wenn wir unseren Körper verlassen,
frei von Schmerzen und allem, was uns quälte,
dann können wir, leicht wie ein Schmetterling,
heimkehren zu Gott.

Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei,
aber er hilft uns hindurch.
(Johann Albrecht Bengel)

Wenn wir verstehen,
dass wir mit allen Lebewesen verbunden sind,
verlieren wir die Angst.
(Buddhistische Quelle)

Falls der Tod aber gleichsam ein Auswandern ist
von hier an einen anderen Ort,
und wenn es wahr ist, was man sagt,
dass alle, die gestorben sind, sich dort befinden,
welch ein größeres Glück gäbe es wohl als dieses?
(Sokrates)

Der Reifen eines Rades wird gehalten
von den Speichen, aber das Leere zwischen ihnen
ist das Sinnvolle beim Gebrauch.
Aus nassem Ton formt man Gefäße,
aber das Leere in ihnen
ermöglicht das Füllen der Krüge.
Aus Holz zimmert man Türen und Fenster,
aber das Leere in ihnen
macht das Haus bewohnbar.
So ist das Sichtbare zwar von Nutzen,
doch das Wesentliche bleibt unsichtbar.
(Lao-tse)

VERSE

Die Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl,
der in ein trauriges Herz dringt.
Öffne es weit und lass sie hinein.
(Friedrich Hebbel)

Eines Morgens wachst du nicht mehr auf.
Die Vögel singen, wie sie gestern sangen.
Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf.
Nur du bist fortgegangen.
Du bist nun frei und unsere Tränen
wünschen dir Glück.
(J. W. Goethe)

Das sind die Starken, die unter Tränen lachen,
eigene Sorgen verbergen
und andere glücklich machen.
(Franz Grillparzer)

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.
(Vaclav Havel)

Was wir ausstrahlen in die Welt,
die Wellen, die von unserem Sein ausgehen,
das ist es, was von uns bleiben wird,
wenn unser Sein längst dahingegangen ist.
(Viktor E. Frankl)

Steh nicht weinend an meinem Grab.
Ich liege nicht dort in tiefem Schlaf.
Ich bin der Wind über brausender See.
Ich bin der Schimmer auf frischem Schnee.
Ich bin die Sonne in goldener Pracht.
Ich bin der Glanz der Sterne bei Nacht.
Wenn du in der Stille des Morgens erwachst,
bin ich der Vögel ziehende Schar,
die kreisend den Himmel durchweilt.
Steh nicht weinend an meinem Grab,
denn ich bin nicht dort.
Ich bin nicht tot. Ich bin nicht fort.
(Joyce Kilmer)

Was ist Sterben?
Ein Schiff segelt hinaus und ich beobachte,
wie es am Horizont verschwindet.
Jemand an meiner Seite sagt:
„Es ist verschwunden.“
Verschwunden wohin?
Verschwunden aus meinem Blickfeld –
das ist alles.
Das Schiff ist nach wie vor so groß, wie es war,
als ich es gesehen habe.
Dass es immer kleiner wird und es dann
völlig aus meinen Augen verschwindet ist in mir,
es hat mit dem Schiff nichts zu tun.
Und gerade in dem Moment, wenn jemand neben
mir sagt, es ist verschwunden, gibt es andere,
die es kommen sehen, und andere Stimmen,
die freudig aufschreien: „Da kommt es!“
Das ist Sterben.

(Charles Henry Brent)

Wenn ein Mensch fortgegangen ist,
bleiben wir zurück in dem Schmerz darüber,
dass auch auf den schönsten Sommer
ein Herbst folgt,
dass auch der glücklichste Tag einen Abend hat
und selbst die bezauberndste Melodie
irgendwann verklingt.
Als Trost bleibt uns nur die Gewissheit,
dass auch dieser Schmerz vergänglich ist
wie die Winter, die Nacht und die Stille.
Nur unsere Erinnerungen, unsere Sehnsucht
und unsere Liebe sind unsterblich.
(Jochen Mariss)

Lasst ausruh'n mich von Last und Not,
bis dass das ew'ge Morgenrot
den stillen Wald durchfunkelt.
(Eichendorff)

Ich glaube nicht, dass mit dem Tod alles aus ist.
Dieser wunderbare menschliche Körper,
dieses so unendlich komplizierte System, unsere
Seele, unsere Phantasie, unserer Gedanken –
alles nur für ein einmaliges kurzes Erdenleben?
Nein, das glaube ich nicht.
Kein Schöpfer wäre so verschwenderisch.
Wir verlassen die Erde. Aber wir kommen wieder.
(Heinz Rühmann)

VERSE

Wenn man einen geliebten Menschen verliert,
gewinnt man einen Schutzengel dazu.

In Liebe geboren.
In Liebe gelebt.
In Liebe gestorben.

Alles verändert sich mit dem,
der neben einem ist
oder neben einem fehlt.

Dein Leben war ein großes Sorgen,
war Arbeit, Liebe und Verstehen,
war wie ein heller Sommermorgen –
und dann ein stilles Von-uns-Gehn.

Als der Regenbogen verblasste,
da kam der Albatross
und er trug mich mit sanften Schwingen
weit über die sieben Weltmeere.
Behutsam setzte er mich an den Rand des Lichts.
Ich trat hinein und fühlte mich geborgen.
Ich habe euch nicht verlassen,
ich bin euch nur ein Stück voraus.

Der Tod ordnet die Welt neu,
scheinbar hat sich nichts verändert,
und doch ist die Welt für uns
ganz anders geworden.

Du kannst Tränen vergießen, weil er gegangen ist.
Oder du kannst lächeln, weil er gelebt hat.
Du kannst die Augen schließen und beten,
dass er wiederkehrt.
Oder du kannst die Augen öffnen
und all das sehen, was er hinterlassen hat.

Auch wenn der Glanz, der einst so hell erstrahlte,
für immer erloschen ist,
auch wenn nichts das Funkeln der Tautropfen
im Gras, den goldenen Schimmer der Blumen
zurückbringen kann,
wir werden nicht verzagen,
sondern aus dem, was uns bleibt,
neue Stärke schöpfen, was er hinterlassen hat.

Was in mir Seele war, bleibt bei euch,
es wird immer mit euch sein.
Du wirst es zwischen den Blumen finden,
wenn sie verwelken;
du wirst es hören,
wenn die Glocken abends verklingen,
und immer wenn du dich meiner erinnern wirst,
werde ich vor dir stehen.

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärest du nie gegangen.
Was bleibt sind Liebe und Erinnerung.

Der Tod kann auch freundlich kommen
zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten will,
deren Augen müde wurden,
deren Stimme nur noch sagt: Es ist genug.
Das Leben war schön.

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Glücklich sind wir zwei gegangen,
immer gleichen Schritt's.
Was vom Schicksal du empfangen,
ich empfang es mit.
Ach, das war ein sich'res Wandern,
auch wenn es sturmgetost,
einer war die Kraft des anderen,
einer des anderen Trost.

Das Glück, das wir durch den Menschen
erfahren durften, den wir liebten,
macht den wahren Reichtum unseres Lebens aus.

Du musst gehen aus diesem Leben
und deine Reise endet hier.
So vieles durftest du mir geben,
es lebt jetzt weiter – ganz in mir.

VERSE

*Ich bin nicht weit weggegangen,
ich tausche nur die Räume,
ich lebe in euch
und geh durch eure Träume.*

*Trennung ist unser Los,
Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist,
die Liebe vermag er nicht zu scheiden.
Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben;
denn wie vermöchten wir ihn tot zu wöhnen,
der so lebendig unserem Herzen innewohnt!*
(Augustinus)

*Man sagt, es gibt ein Land der Lebenden
und ein Land der Toten.
Man sagt auch, es gibt nur eine einzige
Verbindung zwischen ihnen –
die Brücke aus Liebe und Erinnerung.*

*Befehle dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.*
(Psalm 37,5)

*Jesus spricht: Denn ich lebe,
und ihr sollt auch leben.*
(Johannes 14,19)

*Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis
bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben.*
(Johannes 8,12)

*Alles im Leben hat seine Zeit,
jedes Ding hat seine Stunde unter dem Himmel.
Für das Geborenwerden gibt es eine Zeit
und eine Zeit für das Sterben.*
(Kohélet)

*Ruhe! Stille in den Wänden
und ein Herz aus Liebe schreit.
Einsamkeit! In Gottes Händen
unser Trost und Hoffnung bleibt.
Traurigkeit! Weil wir verloren,
was dem Herz am liebsten war.
Seligkeit! Dass es geboren,
ward für uns, für jedes Jahr.
Liebe! Wenn wir wiedersehen,
wieder uns nach Zeit und Raum.
Freude! Wenn gemeinsam gehen,
wir dereinst in ew'gem Traum.*
(Aline Hasenfuss)

*Und meine Seele
spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.*

*Als du auf die Welt kamst,
lachten alle und nur du weintest.
Du hast dein Leben so gelebt,
dass als du starbst,
alle weinen und nur du lächelst.*

*Leise kam das Leid zu ihm, trat an seine Seite,
schaute still und ernst ihn an,
blickte dann ins Weite.
Leise nahm es seine Hand, ist mit ihm geschritten,
ließ ihn niemals wieder los, er hat viel gelitten.
Leise ging die Wanderung über Tal und Hügel,
und uns wär's als wüchsen still,
seiner Seele Flügel.*
